

je 10 Mann auf den Boden hingestreckt, um den Erbsentopf und die Schiffs-Zwiebacksuppe versammelten. Auch einige Marktenderinnen, förmlich mit consignirt und würdige Töchter jener Heldenmütter vom 5. und 6. October 1789, die nur einen Maillard als die einzige Auctorität Frankreichs kannten, theilten mit ihren bons enfants, wie sie die Soldaten nannten, das frugale Mahl. Es ist ein lustiges Völkchen, die französischen Soldaten; zwar roh aber gutmüthig, so lange sie nicht gereizt werden, Bequemlichkeit und süßliches far niente liebend, aber auch ausdauernd und genüßsam, wo es seyn muß. Wenn ich sie so liegen sehe, von jeder Springwelle überschüttet und, wie ein in's Wasser geworfener Pudel sich immer wieder mit derselben Geduld abschüttelnd, bis es ihnen erlaubt wird, in's Trockene zu gehen, fällt mir immer jene Pariser Lithographie ein, wo, ich weiß nicht welcher Revolutions-General mit seinen Truppen bis an die Brust in einem Sumpfe steht und die tröstliche Anrede hält: „L'ennemi ne se doute pas, que nous sommes ici, il est 7 heures du soir, nous le surprendrons à 4 heures du matin.“ — Heute Mittag wurde unsere Position aufgenommen, wir waren 26½ Stunde unterwegs und circa 50 See-Lieues oder 37½ deutsche Meile von Toulon. — In einer ziemlichen Entfernung sahen wir das Dampfschiff, den Styr, bei uns vorbei rudern, es kam aus Afrika. Sogleich waren die Fern-Röhre der Offiziere in Bewegung. Wenige Signale mit einigen Flaggen reichen hin, Namen, Herkunft und Bestimmung der sich begegnenden Schiffe gegenseitig auszutauschen. Von unserer Reisegesellschaft haben wir, außer dem Militair und einer niedlichen Soubrette, welche mit acht französischer Koketterie die Huldigungen der ganzen Bemannung, vom alten Capitain bis zum Schiffsjungen herab, in Empfang nimmt, Niemanden zu Gesicht bekommen, alle liegen in ihren Schlafkabinen und übergeben sich — ihrem Schicksale. Der Sturm hat sich in der That tüchtig aufgemacht und unsere gewaltige Fregatte tanzt wie eine leichte Barke auf den Wellen, bald vorn mit dem Deck die Fluth berührend, bald auf die Seite geworfen. Am Himmel flimmern die Sterne einzeln zwischen schwarzen Wolken hindurch. — Nous aurons une nuit désagréable! sagte der Lieutenant zu mir, als ich ihn um seine Meinung über die zu erwartende weitere Gestaltung des Wetters fragte. Heute früh hatten wir noch die Hoffnung, morgen Abend die Küste von Afrika zu erblicken, doch dem scheint nicht so zu seyn. Wir kommen langsam vorwärts, da bei dem ungünstigen Wind und Wetter immer nur eines der Räu-

der arbeiten und das Wasser fassen kann, während das andere hoch über den Wellen schwebt. —

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

(Besorgt durch Fr. Faber.)

Literaten-Nekrolog. — Zu Paris erfolgte den 19. Februar das Ableben des bekannten Novellisten Professor Lauritz Kruse. Ein geborner Däne, hatte er Deutschland zu seinem andern Vaterlande gemacht — Deutschland, das ihm diese Liebe so reichlich vergalt, wenn man das eifrige Lese-Interesse für seine Arbeiten als Lohn seiner Deutscheit bezeichnen darf. — Zu Weimar verschied am 19. März im 69 Lebensjahre der mit Achtung genannte Humorist älterer Schule, Hofrath Dr. Stephan Schütze. Weniger sein lange Jahre hindurch geführtes „Taschenbuch der Liebe und Freundschaft,“ als vielmehr sein geistreicher und in vielen Stücken unvergleichlicher Roman: „Der unsichtbare Prinz,“ wird seinen Namen der Nachwelt vererben.

Southey und Porson. — Von Robert Southey's epischen Dichtungen sagte Porson, daß „man ihrer gedenken würde, wenn Homer und Virgilius vergessen lägen; aber nicht eher!“ — Sehr gut gesagt, aber sehr schlimm.

Volksphrasen. — Der Litthauer spricht, wenn Jemand gestorben ist: „Der hat auch seine Gabel weggelegt!“ Ist aber Jemand ultrasfröhlich und beladen, so sagt er: „Der ist in die Leichenkammer gekommen!“

Memorandum auf Degenklingen. — In Toledo fertigt man ungeheure Massen von Degenklingen, auf deren Flächen Folgendes eingravirt steht: „Ziehe mich nie ohne Grund, und stecke mich nie ohne Ehre ein!“ —

Homonyme.

(Dreifache Deutung.)

1.

Beh Dir! begehst's an Deinen Brüdern Du,
Mit Deinem Tode wird's schon hier gerochen.

2.

Im Kartenspiel seh' ich's gelassen zu,
Weil in dem Spiele selbst Du nichts verbrochen.

3.

Der Sünde Schuld straf' jenseits Gott an Dir,
Wie Christ der Herr, einst auf der Erde hier.

3. F.